

EINFÜHRUNG VON TABLETS IN DER 5. UND 6. SCHULSTUFE IM RAHMEN DES 8-PUNKTE-PLANS. EINE FALLSTUDIE.

Projektleitung: Sonja Gabriel

Projektabschluss: Sommersemester 2025

Kurzfassung / Abstract

Mit dem Schuljahr 2021/22 wurde im Rahmen der österreichweiten Geräteinitiative des BMBWF begonnen, digitale Endgeräte in der Sekundarstufe I flächendeckend einzuführen. Die vorliegende Fallstudie widmet sich der Frage, wie die Einführung von Tablets in der 5. und 6. Schulstufe von den zentral am Bildungsprozess Beteiligten – nämlich Schüler*innen, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten und der Schulleitung – wahrgenommen wird. Dabei werden sowohl Erwartungen und Befürchtungen als auch mögliche Einstellungsveränderungen und Entwicklungen von Medienkompetenz erhoben.

Ziel des Forschungsprojekts war es, auf Basis eines breiten und multiperspektivischen Zugangs jene Faktoren zu identifizieren, die die erfolgreiche Integration von Tablets in den schulischen Unterricht fördern oder behindern. Dabei wurden nicht nur technische und organisatorische Aspekte berücksichtigt, sondern auch persönliche Einstellungen (medialer Habitus), wahrgenommene Selbstwirksamkeit, schulische Rahmenbedingungen und Veränderungen in der Motivation der Lernenden. Die Forschung orientiert sich an der Mikro- und Mesoebene schulischer Transformationsprozesse, wie sie unter anderem von Schaumburg & Prasse (2019) sowie Kerres (2018) beschrieben werden. Die Makroebene (Schulsystem) wird am Rande mitgedacht, steht jedoch nicht im Fokus. Die Forschungsfragen umfassen u. a.: Welche Herausforderungen und Potenziale sehen die beteiligten Gruppen in der Einführung von Tablets? Wie beeinflussen persönliche Einstellungen die Sichtweise auf die Initiative? Welche Veränderungen zeigen sich im Laufe des Schuljahres in Bezug auf Medienkompetenz und Motivation – insbesondere bei Schüler*innen und Lehrpersonen? Und: Welche schulstandortspezifischen Gelingensbedingungen lassen sich identifizieren?

Die Datenerhebung erfolgte multiperspektivisch und longitudinal. Zum Einsatz kamen quantitative und qualitative Erhebungsinstrumente: Online-Fragebögen für alle Zielgruppen (zu zwei Zeitpunkten), halbstrukturierte Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen, Gruppendiskussionen mit Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten sowie sogenannte „Reflective Notes“ der Schüler:innen zur laufenden Reflexion des Tablet-Einsatzes. Zusätzlich wurde monatlich die intrinsische Motivation der Schüler:innen erfasst.

Die Daten wurden methodentrianguliert ausgewertet: Interviews und Gruppendiskussionen wurden transkribiert, pseudonymisiert und mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Mayring) ausgewertet. Die quantitativen Daten aus den Fragebögen wurden deskriptiv-statistisch analysiert (SPSS), die Schüler*innenreflexionen und Medienprodukte mit Hilfe der Dokumentenanalyse.

Die Ergebnisse zeigen, dass es unterschiedliche Gelingensbedingungen für die Umsetzung und Organisation der Geräteinitiative gibt und die Rolle der Schulleitung zentral ist. Auf Seiten der Schüler:innen ist eine hohe Technikakzeptanz festzustellen. Aus der subjektiven Sicht der

Schüler:innen konnten Lernzuwachs und Lernmotivation durch den Einsatz digitaler Geräte gesteigert werden.

Desiderat

- Die Gelingensbedingungen für die Einführung digitaler Endgeräte hängt stark vom Schulstandort, dem Engagement und den Kenntnissen der Lehrpersonen ab.
- Die Schulleitung hat große Bedeutung für eine gelungene Einführung.
- Schüler:innen sehen durch den Einsatz der digitalen Endgeräte Lernzuwachs und höhere Lernmotivation.

Bisherige Disseminationen

Pecher, H., Gabriel, S., Wallner, J. & Überacker, G. (2022). Digitale Endgeräte in Mittelschulen - Bremsklötze und Gelingensbedingungen. Medienimpulse 60(3) <https://doi.org/10.21243/mi-03-22-12>

Überacker, G., Gabriel, S., Pecher, H. & Wallner, J. (2024). Lernen im Zeitalter der Digitalität - mit und durch Medien: Die Perspektive der Schüler*innen. R&E-Source 11(3) <https://doi.org/10.53349/resource.2024.i3.a1308>